

**Kurt E. Becker**

## **Einführungsstatement ENRESO-Workshop am 15. November 2012 in Dortmund**

Als wir angefangen haben mit ENRESO, unserer Denkwerkstatt, hatten wir bereits das gleiche Thema gehabt wie auch heute noch, das Thema „Nachhaltigkeit“ nämlich. Und ich bin, je mehr und intensiver ich mich damit beschäftigt habe, zu dem Ergebnis gekommen, dass das Drei-Säulen-Modell, das die Nachhaltigkeit beschreiben soll, eindeutig zu kurz greift und mit lediglich drei Säulen viele Aspekte vernachlässigt, die man sich unbedingt vor Augen führen muss und die man mitdenken muss, wenn man über Nachhaltigkeit reflektiert. Ich habe Ihnen deswegen eine Art Windrad entwickelt, das die Vieldimensionalität und Komplexität von Nachhaltigkeit abbilden soll und unter verantwortungsethischen Gesichtspunkten begreift. Mit einer Nachhaltigkeitsverantwortung verbunden ist ein sokratischer Dialog des Fragens, denn ohne Fragen gibt es keine Antworten und keine Verantwortung. Dieser spezielle sokratische Dialog hinterfragt unsere Wirklichkeit, vor allen Dingen die hergestellten Wirklichkeiten, denn um die geht es in erster Linie in dieser Zeit und in dieser Welt, in der wir leben. Denn wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass dieser Prozess der Zivilisation, in dem wir drin sind, ausgehend quasi von der Tatsache, dass wir als Menschen Mängelwesen sind, Kleidung brauchen, dass wir Häuser brauchen, um überhaupt überleben zu können, dass dieser Prozess der Zivilisation eine Komplexität in der hergestellten Wirklichkeit erreicht hat, die kaum noch zu durchdringen, kaum noch zu steigern ist. Und deswegen müssen wir uns durch einfache Fragen immer wieder vergegenwärtigen und ins Bewusstsein rufen: Worüber sprechen wir eigentlich, wenn wir über Nachhaltigkeit miteinander sprechen.



Auch dieses Windrad hat drei Blätter, die sich mit Ökonomie, Ökologie und Sozialem beschäftigen – verbunden mit der Frage nach Effizienz, Effektivität und Verträglichkeit. Diese Grundsäulen braucht es als ökologisch-sozioökonomische Basis – ganz fraglos. Aber sie reichen nicht aus zur Beschreibung von Nachhaltigkeit in der uns umgebenden Wirklichkeit. Wir müssen unter anderem nachdenken über das technologisch Machbare, gleichzeitig auch inwieweit etwas technologisch sinnvoll ist. Ich denke da zum Beispiel sowohl an den Flughafen in Berlin, wo vielleicht niemals Flieger starten werden, oder meinetwegen vielleicht auch an Bahnhöfe in Stuttgart, wo wahrscheinlich unterirdisch niemals Züge fahren werden usw. Sind die Projekte technologisch machbar, oder haben sie eine Dimension erreicht, die sich nicht mehr kontrollieren lässt, ist da etwas entstanden in diesem Prozess der Zivilisation und der damit verbundenen Herstellung von Technologie, was uns dominiert als Menschen und was wir nun ganz allmählich wieder in unsere Heimstatt und in unseren menschlichen Herrschaftsbereich zurückholen müssen und wo wir eben einfach noch einmal darüber nachdenken müssen, inwieweit ist das, was wir da tun, überhaupt noch menschengemäß? Und deswegen möchte

ich als ganz große Überschrift über das Thema „Nachhaltigkeit“ die Frage setzen: Ist das alles menschengemäß, was wir da tun? Ist es der condition humaine noch angemessen? Und was für ein Menschenbild steckt dahinter, wenn wir über diese Nachhaltigkeit reflektieren?

Ein weiterer Aspekt, der mit Ökonomie aber auch mit Nachhaltigkeit zu tun hat, ist die Frage nach der finanziellen Tragbarkeit: Ist das finanzkalkulatorisch belastbar, was wir da bei diesen Großprojekten anstrengen? Auch da muss man sich bei diesen Mega-Projekten natürlich ein bisschen wundern. Ich saß neulich in Hamburg mit einigen klugen Leuten zusammen, die mir mal hochrechnet haben, was die Elb-Philharmonie im Finale kosten wird –das ist gigantisch. Das ist unvorstellbar. Wir brauchen eine Druckerpresse in den Kellern unserer Unwirklichkeit, wo man Geld drucken kann – und genau das passiert ja auch. Es wird an allen Ecken und Enden das Geld verschleudert, das dann in vielen anderen Bereichen fehlt, wo es wirklich wichtig wäre.

Ein wichtiges Thema ist die Rolle der Medien unter anderem bei diesen Mega-Projekten. Auch deren Rolle muss man mit vielen großen Fragezeichen versehen. Und auf der Suche nach Antworten stoßen wir oft an die Grenzen des Vorstellbaren, weil eben auch in den Medien oft sehr viel Mist geschrieben wird.

Unser Windradblatt deckt bei der Frage nach der kulturellen Sinnhaftigkeit natürlich unsäglich viel ab. Da sind stadtplanerische Aspekte genauso dabei wie architektonische und künstlerische. Als ich gestern nach vielen Jahren mal wieder im Auto nach Dortmund gefahren bin, links und rechts der Autobahn auf Windräder blickend, habe ich mir ernsthaft überlegt, ob man daraus nicht Kunstwerke machen sollte. Die Windräder stehen betonmäßig vor sich hin, die können doch wunderbar bemalt werden. Da müssen Künstler ran. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass daraus eine schöne „Land Art“ werden kann, warum nicht?

Last not least natürlich die Frage der politischen Durchsetzbarkeit von Mega-Projekten, wie sie zum Beispiel mit der Energiewende notwendig verbunden sein müssen. Auch hier muss man sich klarmachen, dass die damit verbundene Komplexität quasi jeder Beschreibung spottet. Wir werden mit Sicherheit, wenn wir diese Energiewende 2020 tatsächlich erlebt haben sollten, bis zu diesem Zeitpunkt noch unsere blauen Wunder erlebt haben, weil diese Energiewende, die uns politisch aufgegeben ist, an allen Ecken und Enden kommunal, auf der Ebene von Ländern usw. viele, viele Genehmigungsprozesse mit sich bringen wird. Inwieweit die bis zum Jahr 2020 tatsächlich abgeschlossen sein werden – auch dahinter muss man ein großes Fragezeichen setzen. Das wird eine ganz spannende Angelegenheit.

Etwas anderes ist mir heute Morgen eingefallen beim Zeitunglesen. Wie sinnvoll sind Dämmstoffe? Sind die medizinisch unbedenklich? Auch ein Punkt, über den nachzudenken sich lohnt. Es gibt ja mittlerweile zwei „Denk-Schulen“ zu diesem Thema in dieser Republik – Befürworter und Gegner. Ist dieser Dämmstoff-Wahn oder ist diese Verdämmung von Gebäuden tatsächlich sinnvoll unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten?

Die heutige Veranstaltung bzw. der heutige Veranstaltungstag ist auch eine Abbildung und das Ergebnis der Wirklichkeit von ENRESO, unseres gemeinsamen Arbeitens und Nachdenkens über Nachhaltigkeit, konkretisiert an zwei Projekten: Unserer „Bildungsinitiative Energie“ und unserem „PROM des Jahres“. Freuen wir uns am Nachmittag gemeinsam auf diese Programmpunkte – nach einem spannenden Vormittag, den Roland Kohn nun mit seinem Vortrag über die politischen Rahmenbedingungen der Energiewende einleiten wird.